Vittarieen (denen sie auf habituell nahe stehen) gehören, die anderen nicht. Es ist dies ein weiteres Beispiel dafür, dass die systematische Gruppirung der leptosporangiaten Farne, wie sie derzeit z. B. in der Synopsis filicum vorliegt, eine durchaus künstliche ist, die zwar gestattet, Farne zu bestimmen, aber über die Stammesverwandtschaft der einzelnen Formen keinen zuverlässigen Aufschluss gibt. So viel auch über Farnsystematik geschrieben worden ist, so wenig kann dieselbe doch den Anspruch erheben, eine wirkliche Darstellung des Farnsystems zu sein. Von den grösseren Gattungen können wohl die wenigsten als natürliche betrachtet werden. Eine eingehende, die gesammten Gestaltungsverhältnisse beider Generationen berücksichtigende Untersuchung wird nöthig sein, ehe z. B. in dem Gewirr der Polypodiaceenformen die natürlichen Verwandtschaftsgruppen und ihre Verknüpfung erkannt sind. Darauf hinzuweisen war der Zweck dieser Zeilen, welche vielleicht einen oder den andern Tropenreisenden veranlassen, auch der Geschlechtsgeneration der Farne einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Ueber den Verschluss der Coniferenzapfen.

Von

Tubeuf.

Auf die von G. Kraus in der Flora (Ergänzungsband zum Jahrgang 1895 p. 437) erhobenen Prioritäts-Ansprüche bemerke ich Folgendes: Die Kraus'sche Notiz, „dass die Zapfenschuppen der Coniferen nach der Blüthe sich schliessen und ihre Ränder durch dickwandige Papillen (Haltpapillen) fest in einander fügen" ist in ihrer Allgemeinheit nicht richtig. Sie gilt auch nicht für „verschiedenste Coniferen", wie Kraus neuerdings angibt. Ich habe vielmehr gezeigt, dass der Papillen-Verschluss fast nur bei Cupressineen vorkommt und dass bei unseren hauptsächlichsten Zapfenträgern, den Abietineen andere Verschlussarten vorhanden sind.

Bei den Cupressineen aber, wenigstens bei der einzigen von Kraus neuerdings speziell angeführten Gattung Juniperus, hat Kraus diesen Verschluss nicht entdeckt.

Vielmehr ist derselbe schon als „verwachsene Naht" bezeichnet und sogar abgebildet auf Tfl. 44 des anatomischen Atlasses der

Universitätsbibliothek Regensburg

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05162-0079-6

pharmaceutischen Waarenkunde von O. Berg, einem Werke, welches G. Kraus bei Abfassung seiner Dissertation „Ueber den Bau trockner Pericarpien" vorgelegen hat. Es ist wenigstens darin citirt und kritisirt.

Die Kraus'sche Angabe blieb wohl von allen Botanikern unbeachtet, da sie nur in dem einen, oben citirten Satze besteht und dieser nur als Anmerkung in Mitte der sonst nirgends von Coniferen handelnden Arbeit gedruckt ist. Es ging mit der früheren Angabe von O. Berg und mit der späteren, viel eingehenderen von Cramer[1]) ebenso. Die letztere behandelt sogar schon bei einzelnen Species die Art des Verschlusses.

Wenn aber Raciborski auf meine Abhandlung gelegentlich hinwies, so hatte er damit nicht so unrecht, denn sie ist meines Wissens wenigstens die einzige, welche dem Zapfenverschluss der Coniferen einen besonderen Abschnitt widmet, die verschiedenen Verschlussarten vergleichend betrachtet und für eine grössere Anzahl namhaft gemachter Species genauer beschreibt.

Ich bedauere übrigens, dass ich diese und andere Litteraturangaben meiner kleinen Publikation nicht früher nachtragen konnte und dadurch wohl auch die Kraus'sche Auslassung veranlasste.

Ich hatte diese und andere Angaben in einer vor langer Zeit begonnenen und jetzt dem Abschlusse nahen Arbeit über die Haarbildungen der Coniferen niedergelegt. Zur Veröffentlichung kommt dieselbe leider erst in der nächsten Zeit, da sie durch Abfassung meiner „Pflanzenkrankheiten" unterbrochen wurde.

---

1) Cramer, „Beitr. z. Kenntn. der Entwickelungsgesch. u. des anatom. Baues der Fruchtblätter der Cupressineen u. der Placenten der Abietineen." Flora 1885.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05162-0080-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 82

Autor(en)/Author(s): Tubeuf

Artikel/Article: Ueber den Verschluss der Coniferenzapfen. 75-76